

Unbeschreibliches Glück im Kubik

Der Verein der Drillingsfamilien trifft sich auf dem Harsberg. Viele Fragen, wenn der Storch mehr als ein Bündelchen im Schnabel trägt



Lauterbach. Der Einladung zum Jahresfamilientreffen des ABC-Clubs e.V. in die Jugendherberge „Urwald-Life-Camp“ waren etwa 30 Familien gefolgt – mit Drillingen, Vierlingen und Fünflingen. Mehrlinge zu haben, verbindet die Familien im Verein seit 35 Jahren miteinander.

Meist entscheiden sich die Eltern schon während der Schwangerschaft zum Beitritt, denn neben anfänglichen Ängsten gibt es natürlich auch viele Fragen. Und die können diejenigen am allerbesten beantworten, die schon ein Stück weiter sind mit ihrem Glück im . Informationsbedarf besteht in allen Entwicklungsphasen, so Kai-Uwe und Nancy Päselt, Vereinsvertreter für das Bundesland . Die Palette des Wissensnotwendigen und Wissenswerten ist so bunt wie das Leben, das da auf die oft recht ahnungs- und hilflosen Familien zukommt. Viele Fragen sind zu beantworten, wenn der Storch ein Bündelchen im Schnabel trägt, aber bei mehreren?

Vom Staat ist große Hilfe nicht zu erwarten, erklärt Ulf Köster, der Vorsitzende des eingetragenen Vereins. Der existiert seit dreieinhalb Jahrzehnten, unterhält seine Zentrale in und zählt deutschlandweit über 1000 Mitgliedsfamilien.

Seit der Jahrtausendwende, als die Zahl künstlicher Befruchtungen deutlich zugenommen hatte, kamen Mehrlingsschwangerschaften immer häufiger vor.

Aktuell registriert die Bundesrepublik jedes Jahr etwa 11 000 Zwillings- und etwa 250 Drillingsgeburten, die Tendenz ist gleichbleibend. Um das Thema der wissenschaftlich-medizinischen Forschung nutzbar zu machen oder die Politik für typische Probleme in Mehrlingsfamilien zu sensibilisieren und Lösungen voranzubringen, ist der Verein international vernetzt, tauschen sich Landes- und Regionalvertretungen über Situationen vor Ort aus.

Kindergartenplätze in kein Problem

Die beiden Thüringer „Drahtzieher“ wissen übrigens bestens, worüber sie reden: ihr „Dreigleicher Trio“ , Magdalena und Annabell ist sechs Jahre alt und kommen in diesem Jahr in die Schule. „Kindergarten“, erinnert sich Nancy, „das war bei uns in recht unproblematisch. Schön, wenn die Kinder auch zu Hause immer Gleichaltrige zum Spielen, Streiten und zum Reden haben“.

Dass die Drei nun in eine Klasse kommen, freut die junge Mutter und lässt ein Stückchen Entwicklung Revue passieren: Die erstgeborene „hat damals die Fruchtblase eingetreten und so die Geburt eingeleitet“. Auch später stellte sie sich „als Leitwolf“ heraus; „wir nennen sie manchmal ‚kleiner General‘, die Konkurrenz zwischen den Mädchen ist spürbar.“

Einig ist man sich bei den Mehrlingseltern, dass ein Haus voller Kinder immer auch ein Haus voller Freunde, also ein volles Haus ist. Nicole Köster, Ehefrau des Vereinsvorsitzenden und ebenfalls Mutter von Drillingen, möchte den Trubel um sich herum nicht missen, bekennt allerdings auch die Stressmomente oder das Gefühl, „nicht jedem Kind gleichmäßig gerecht zu werden“. Schwer zu entscheiden, ob man zuerst zum lautesten Brüller rennen sollte oder besser zum Betrübchen. „Da musste man immer mitrechnen, dass niemand zu kurz kommt“, sagt sie lächelnd – und: „Im Nachhinein hätte ich gern mehr Zeit für jedes einzelne Kind gehabt.“

Dass Drillingskinderwagen per se ein Hingucker sind, muss nicht betont werden. Doch zu den neugierigen Blicken gesellen sich mitunter auch fragwürdige Sprüche, wie die Eltern zu erzählen wissen. Den Satz „Ich würde mich erschießen“ hat Frau Köster wohl oft gehört – dabei, sagt sie, ist „es ein unbeschreibliches Glück, drei Kinder auf einmal zu kriegen“.

Gewöhnlich wie auf dem Präsentierteller fühlten sich die Mehrlingsfamilien beim Treffen in alle völlig normal und genossen das sichtlich.

Stefanie Krauß / 30.04.18